



Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein

# INFORMATIONEN

## FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartner  
Carmen Granderath

E-Mail  
granderath@krefeld.ihk.de

Telefon  
02151 635-357  
Datum  
28. Dezember 2015

Analyse der IHK zum Jahreswechsel:  
Gute Aussichten für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

Nr. 273/15

Die Aussichten der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss für das neue Jahr sind gut – dies zeigt eine Analyse der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein nach Auswertungen von eigenen Daten und amtlichen Statistiken von IT.NRW und der Arbeitsagentur. Bei der jüngsten Konjunkturmfrage meldeten die Betriebe im Kreis eine sehr gute Lage, auch die Beschäftigung wächst weiter an. Nur die Steuererhöhungsdebatten, die in vielen Kommunen geführt werden, bereiten der IHK Sorgen.

Die jüngste Umfrage der IHK bei den Unternehmen im Rhein-Kreis hatte gezeigt, dass die Lage der Betriebe außerordentlich gut ist. Knapp jeder zweite Betrieb beurteilt seine Geschäftslage als „gut“, lediglich 13 Prozent als „schlecht“. „Die Situation im Rhein-Kreis Neuss ist damit spürbar besser als in der Gesamtregion“, erklärt Steinmetz. Die Wachstumsimpulse gehen derzeit allerdings insbesondere vom privaten Konsum aus. „Der Einzelhandel in der Region meldet eine so gute Geschäftslage wie seit dem Einheitsboom Anfang der 90er Jahre nicht mehr“, erklärt Steinmetz.

Die Industrie im Rhein-Kreis Neuss konnte im Jahr 2015 zumindest die Umsätze aus dem Jahr 2014 bestätigen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Umsätze bis Oktober um 0,4 Prozent gesunken – etwas stärker beim Export (-0,5 Prozent) als beim Inlandsumsatz (-0,3 Prozent). In Nordrhein-Westfalen war der Rückgang des Gesamtumsatzes mit 2,1 Prozent höher. „Insbesondere die geopolitischen Krisen haben einen negativen Einfluss auf die verarbeitenden Branchen“, erklärt Steinmetz. „Dass sich die Industrie im Rhein-Kreis besser entwickelt als im Land, zeigt einmal mehr, wie krisenresistent der Wirtschaftsstandort ist.“ Steinmetz beruft sich auch auf

kürzlich veröffentlichte Daten von IT.NRW zur Wirtschaftsleistung der Städte und Kreise. „Von 2000 bis 2013 ist die Bruttowertschöpfung nominal um 50 Prozent gewachsen – so stark wie in keinem weiteren Kreis und keiner kreisfreien Stadt in Nordrhein-Westfalen“, so Steinmetz.

Für das Jahr 2016 sind die Unternehmen verhalten optimistisch. 28 Prozent der Betriebe gehen von einer nochmaligen Verbesserung der Geschäftslage aus, 14 Prozent befürchten eine Verschlechterung. „Die Geschäftslage ist schon auf einem hohen Niveau, und die weltwirtschaftlichen Risiken sind unverkennbar“, sagt Steinmetz.

Die gute Lagebewertung korrespondiert auch mit der positiven Entwicklung des Arbeitsmarkts. Die Beschäftigtenzahl im Rhein-Kreis lag zum März 2015 bei 140.700. Damit wurden seit März 2014 gut 4.500 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Alleine 1.300 dieser Arbeitsplätze entstanden in der Industrie. „Wir müssen den verarbeitenden Betrieben weiterhin gute Rahmenbedingungen verschaffen“, so Steinmetz. „Im Rhein-Kreis Neuss haben sich insbesondere energieintensive Branchen angesiedelt wie das Ernährungsgewerbe, die Chemie- und Aluminiumindustrie.“ Diese Branchen seien auf eine verlässliche und wettbewerbsfähige Energieversorgung angewiesen.

Mit der guten Beschäftigungsentwicklung geht außerdem eine positive Entwicklung der Arbeitslosenquote einher. Die liegt im November mit 5,9 Prozent im Vergleich zu NRW (7,6 Prozent) auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Die Zahl der Arbeitslosen ist seit November 2014 um 2,6 Prozent gesunken.

„Der Rhein-Kreis benötigt weiterhin eine gute Wirtschaftspolitik. Deshalb sehen wir die Entscheidungen über Erhöhungen der Realsteuerhebesätze wie in Grevenbroich und Rommerskirchen sehr kritisch“, erklärt der Hauptgeschäftsführer. Dies schade der Standortqualität.

„Steuereinnahmen erhöht man am besten durch die Ansiedlung von neuem Gewerbe – etwa durch eine Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebiets Dormagen/Neuss am Silbersee“, betont er.